



3003 Bern, 11. Juli 1990

Herrn Botschafter
Edouard Brunner
Schweizer Botschaft
Washington

Washington DC

Vertraulich



Sehr geehrter Herr Botschafter Brunner

In der Beilage sende ich Ihnen den angekündigten Brief Bundesrat Villigers an Verteidigungsminister Cheney. Eine Kopie für Ihr Gespräch im State Department liegt ebenfalls bei.

Gleichzeitig finden Sie in der Beilage auch Unterlagen der Gruppe für Rüstungsdienste, die Ihnen für die Beantwortung der amerikanischen Anfragen dienen sollen. Sie ersehen daraus, dass an eine Nachevaluation des F-16 zur Zeit nicht gedacht wird, da dieser unseren technischen Anforderungen nicht genügt. Was die Frage einer Abkehr von der bisherigen schweizerischen Beschaffungspolitik betrifft ("fly before buy"): davon kann selbstverständlich keine Rede sein. Gegenüber den amerikanischen Gesprächspartnern ist unmissverständlich darauf hinzuweisen, dass ein allfälliger Entscheid zur Beschaffung des Mirage 2000-5 erst gefällt würde, nachdem die Nachevaluation vollständig durchgeführt sein wird. Zur Frage neuer, geringerer Anforderungen ist ergänzend festzuhalten, dass der Wettbewerb zwischen den beiden Flugzeugen selbstverständlich in fairer Weise, das heisst mit denselben Anforderungen, durchgeführt werden wird.

Zu Ihrer persönlichen Information, nicht in dieser Form für die Weitergabe bestimmt: Das Problem der Anforderungen stellt sich auf zwei Ebenen, der technischen Leistungsfähigkeit des Flugzeugs und des Umfangs der Logistik (Ersatzteile etc.). Bundesrat Villiger hat in seinen offiziellen Erklärungen sinngemäss darauf hingewiesen, dass möglicherweise auch ein etwas weniger leistungsfähiges Flugzeug als der FA-18 den heutigen schweizerischen Anforderungen genügen könnte (Motto: das Nötige statt das Wünschbare), sofern Radar, Cockpit und Bewaffnung den modernsten Standards entsprechen. Gedacht hat er dabei z.B. an die etwas geringere Gesamtleistung des Mirage, die auch aus der ersten Evaluation ersichtlich wurde. Bezüglich des Logistikkumfangs ist man bei der GRD im Begriff, die Beschaffungspolitik angesichts der neuen sicherheitspolitischen Lage zu überprüfen. Heute werden fabrikneue Hunter-Ersatzteile verschrottet. Es stellt sich die Frage, ob bei der Ersatzteil-Beschaffung weiterhin von maximalistischen Bedürfnissen ausgegangen werden soll, oder ob

der Umfang der Logistik nicht zu reduzieren ist. Wichtig ist jedoch, dass der Typenentscheid auf einen fairen Vergleich, das heisst Preis bei gleichem Logistikkumfang, wird beruhen müssen. Ich danke Ihnen, auch im Namen von Bundesrats Villiger, für Ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüssen

Sig. B. Marfurt

Dr. B. Marfurt
persönlicher Mitarbeiter
von Bundesrat K. Villiger

Beilagen:

- Brief Bundesrat Villigers an Verteidigungsminister Cheney
- Kopie dieses Briefes für Ihr Gespräch im State Department
- Kopie zu Ihren Akten
- Unterlagen der GRD